



Die Vielfalt der künstlerischen Selbstbetätigung im Funkwerk Erfurt zeigt eine Ausstellung des Kollektivs „John Heartfield“.

Foto: Kämpfer

Auch der Einsatz von komplexen Arbeitsgruppen in den Betrieben und Wohngebieten, die Seminare zur Kulturpolitik der Partei und die regelmäßigen Erfahrungsaustausche mit Parteisekretären über kulturpolitische Probleme trugen dazu bei, diese falschen Auffassungen zu überwinden und die Beschlüsse der Partei zu verwirklichen. Insgesamt führten diese Maßnahmen dazu, daß sich die Anleitung der Grundorganisationen durch die Kreisleitungen qualitativ verbesserte und heute viele Leitungen dem kulturellen Leben großes Augenmerk schenken.

Kulturpolitik auf der Tagesordnung

Besonders in den strukturbestimmenden und anderen wichtigen Großbetrieben des Bezirkes erzielten die Genossen erkennbare Fortschritte. Den Parteiorganisationen des Funkwerkes Erfurt, des Büromaschinen Werkes Sömmerda, des Automobilwerkes Eisenach und des Uhrenkombinates Ruhla gelang es zum Beispiel, die Planung und Leitung der kulturellen Entwicklung in die Führungstätigkeit einzubeziehen. Sie stellen rechtzeitig die abrechenbaren Aufgaben für einen festgelegten Zeitabschnitt, in dem bestimmte kulturpolitische Probleme gelöst werden sollen.

Worauf sind die guten Ergebnisse der genann-

ten Parteiorganisationen zurückzuführen? Die wichtigsten Erfahrungen lassen sich in fünf Punkten zusammenfassen.

Erstens. Mehr als in den vergangenen Jahren standen die Probleme des kulturellen Lebens des Betriebes in den Mitgliederversammlungen auf der Tagesordnung. Auch im Parteilehrjahr und in anderen propagandistischen Veranstaltungen diskutierten die Teilnehmer über die Kulturprobleme bei der Gestaltung des entwickelten gesellschaftlichen Systems.

Vor allem aber die Mitgliederversammlungen als die wichtigsten Foren der Parteierziehung wurden dazu genutzt, um allen Parteimitgliedern ihre Verantwortung für die Entwicklung des kulturellen Lebens in ihren Bereichen bewußtzumachen und um sie selbst* für Kunst und Literatur zu interessieren. Hier setzten sich die Genossen auch mit falschen Auffassungen -einiger Wirtschaftsfunktionäre auseinander, die sagten: Wir können uns erst mit kulturellen Fragen beschäftigen, wenn die ökonomischen Aufgaben erfüllt sind.

1 Die Wirtschaftsfunktionäre wurden überzeugt, daß wir weder das entwickelte gesellschaftliche System gestalten noch die wissenschaftlich-technische Revolution meistern können, wenn man die dialektische Wechselbeziehung